



UMWELT presshaus

Gemeindeverband für Abgabeneinhebung und Umweltschutz im Bezirk MÖDLING



Stabile Trends
bei der Abfall-
sammlung 2025

Seite 2-3

Alle Jahre wieder:
Flurreinigung mit viel
persönlichem Einsatz.

Seite 4-7

Leider noch immer:
Der Restmüll ist
voller Wertstoffe!

Seite 12-13



**BRⁱⁿ Bgm.ⁱⁿ
Bernadette
Geieregger**
Obfrau des
GVA Mödling

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Sind Sie daran interessiert, welche Abfallmengen im Jahr 2025 im Bezirk Mödling gesammelt wurden? Dann finden Sie Daten und Hintergründe in den ersten Seiten dieser Ausgabe.

Weiters berichten wir über den richtigen Umgang mit Batterien. Mittlerweile hören wir täglich von Bränden in Sammelfahrzeugen oder abfallwirtschaftlichen Einrichtungen aufgrund falsch entsorgter Batterien.

Auch heuer wurden wieder zahlreiche Aktionen zum Frühjahrsputz organisiert. Viele freiwillige Einsammlerinnen und Einsammler haben dazu beigetragen, unsere Umwelt ein bisschen sauberer zu machen.

Die Mülltrennung in Wohnhausanlagen stellt für uns Jahr für Jahr eine besondere Herausforderung dar. Rund 60 % der gesammelten Abfälle sind laut Sortieranalysen kein Restmüll und könnten fürs Recycling besser und damit günstiger gesammelt werden.

Schließlich berichten wir noch über ein neues Projekt: Die Fettbehälter. Die Speisefettsammlung wird erweitert. Die Fettbehälter stehen nicht in Konkurrenz zum Nöli, sondern stellen eine Ergänzung dar.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesen Themen interessante Lesestunden für den Sommer ermöglichen und stehen Ihnen mit unseren TOP Abfallberater*innen gerne mit Rat zur Seite.

IHR TEAM DES GVA MÖDLING

2025 – Ähn

Geringe Menge

Alles in allem betrachtet, gab es im Abfalljahr 2025 keine großen Überraschungen. Die Gesamtabfallmenge an Siedlungsabfällen aus den Haushalten ist in Summe um ca. 1,2 % gegenüber 2024 zurückgegangen, dennoch sind es im Bezirk Mödling noch stolze 70.500 Tonnen im Jahr! Umgerechnet sind dies ca. 385.000 m³ oder anders gesagt eine Fläche von ca. 200 Fußballfeldern mit 2 Meter Abfall überschüttet.



Welche Abfallmengen sind 2025 im Vergleich zu 2024 bemerkenswert?

- ▶ Altpapiermengen sind weiterhin seit 2011 rückläufig. Warum?: Es werden offensichtlich weniger Druckmedien konsumiert, das email hat den Postverkehr großteils abgelöst; steigend sind allerdings Verpackungen aufgrund von online -Bestellungen; diese haben ein geringes Gewicht, nehmen jedoch viel Volumen ein.
- ▶ Altholzmengen sind stark gestiegen. Das Hoch aus 2020 (Covid-Dachbodenräumungen) wurde übertroffen.
- ▶ Gesunkene LVP-MET Verpackungssammlung: -14,5 %; Warum?: 2025 wurde das Pfand auf Einweggetränkeverpackungen eingeführt. Diese Mengen finden sich nun in den Rückgabestellen.
- ▶ Schwankungen bei Bauschutt, Grünschnitt, Elektroaltgeräten: Diese Mengen variieren von Jahr zu Jahr um mehr als +/- 5-15 %. Sie sind gekennzeichnet in einer Auf und Ab-Bewegung.

lich wie die Vorjahre

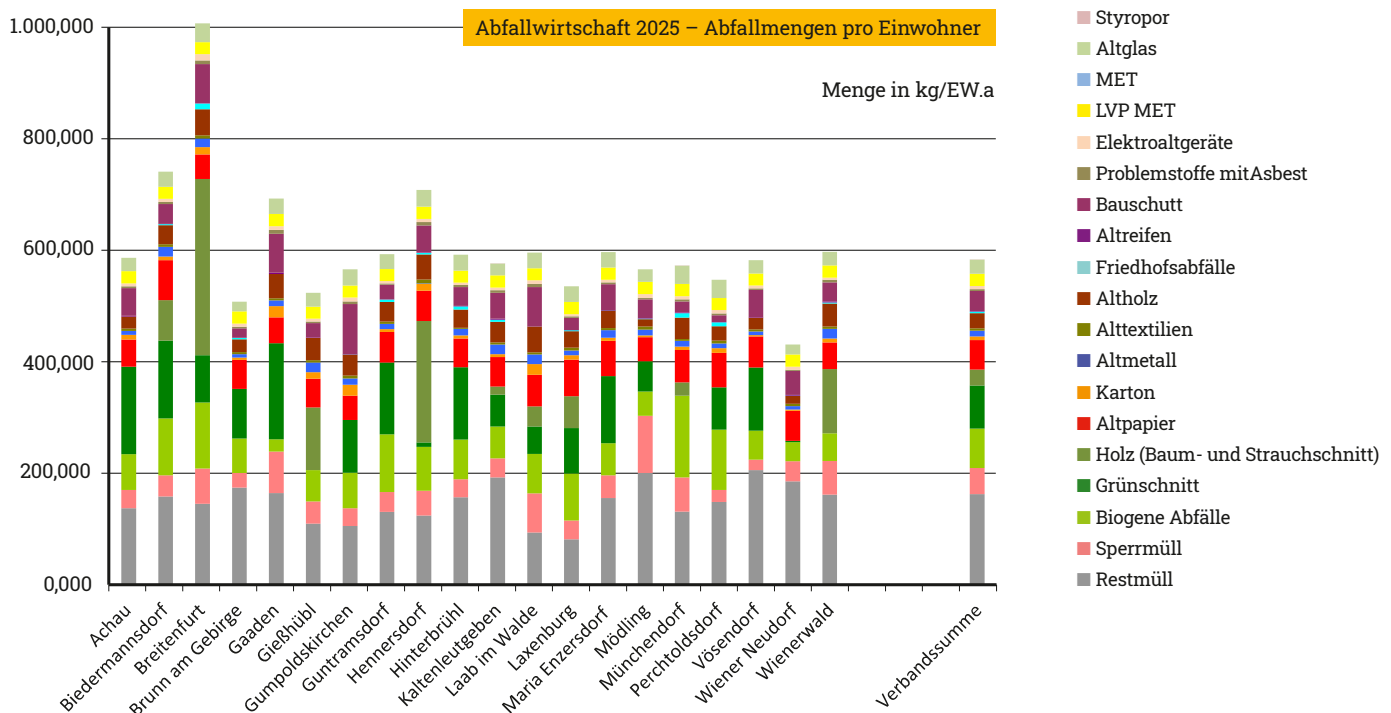
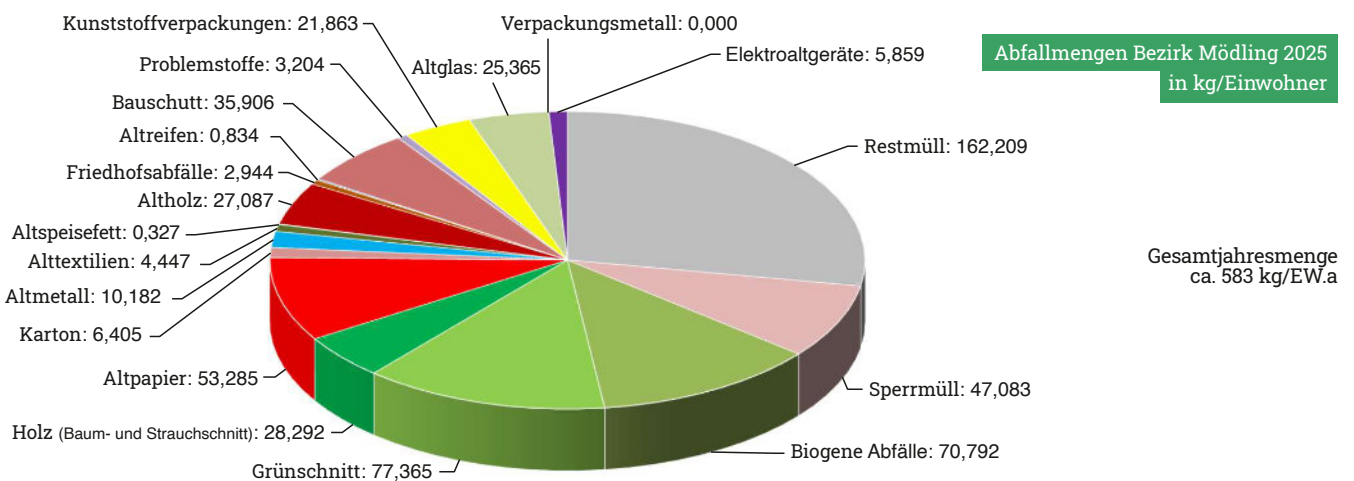
änderungen und erwartbare Trends ...

Was haben wir für die Zukunft zu erwarten?

Es ist nicht davon auszugehen, dass das Konsumverhalten sich in den nächsten Jahren grundlegend ändern wird. Daher rechnen wir mit ähnlichen Mengen. Wir müssen uns weiters darauf einstellen, dass weitere Abfallfraktionen für die getrennte Sammlung eingeführt werden. Diese entstehen durch gesetzliche Vorgaben und neue Möglichkeiten in der Verwertung. Solange sinnvolle Verwertungswege, ökologische Transporte und ökonomische Ergebnisse möglich sind, ist wenig dagegen einzuwenden. Leider müssen wir aus der Vergangenheit

anerkennen, dass neue Abfallfraktionen immer dem Markt unterworfen sind und z.B. ein Einbrechen der Bauwirtschaft großen Einfluss auf Recycling und Verwertung ausüben.

Nichtsdestotrotz dürfen wir nicht müde werden, Abfälle so gut wie möglich zu vermeiden (d.h. gar nicht entstehen zu lassen) = 1. Stufe der Abfallhierarchie, kaskadisch zu nutzen (ReUSE), zu recyceln – d.h. die Rohstoffe im Kreis zu führen und erst in aller letzter Konsequenz energetisch zu verwerten bzw. zu entsorgen, wenn dies aus Themen des Umweltschutzes heraus gegeben ist.





Flurreinigung Vösendorf



Auftakt Stadtgemeinde Mödling



Gemeinde Achau

Wir halten Niederösterreich sauber!



Marktgemeinde Biedermannsdorf
mit Vzbm. Josef Spazierer



Marktgemeinde Biedermannsdorf
Teilnehmerrekord



VSI 4B Guntramsdorf.

VSI 4A Guntramsdorf.



Seit 20 Jahren steht der Frühjahrsputz in Niederösterreich für gemeinsames Engagement gegen achtlos weggeworfenen Müll. Vieles wird einfach in die Natur weggeworfen. Am meisten der Zigarettenstummel. Dabei braucht dieser mehr als 100 Jahre um selbst zu verrotten. Zigarettenstummel enthalten tausende giftige Chemikalien wie Nikotin oder Schwermetalle und können Böden und Gewässer belasten.

Bei den Frühjahrsputz-Aktionen geht es nicht nur um das Aufräumen, sondern auch um den Zusammenhalt, die Bewusstseinsbildung und gemeinsam etwas Positives bewirken zu können.

Viele Schüler/innen waren unterwegs

Besonders hervorzuheben sind heuer die Schulen. Die HTL Mödling hat verschiedene Aktionen auf verschiedenen Plätzen durchgeführt und sich besonders engagiert. BG/BRC Bachgasse und Keimgasse gingen zusammen mit der Europa-Sportmittelschule und der Jakob-Thoma Mittelschule Müll in der ganzen Stadt einsammeln.



Marktgemeinde Breitenfurt



Wiener Neudorf

Das Ergebnis des Frühjahrsputzes kann sich sehen lassen.



Hennersdorf





SchülerInnen HTL Mödling
packen kräftig an



Laab



Perchtoldsdorf



Münchendorf





Laxenburg



Marktgemeinde Kaltleitgeben



Stadtgemeinde Mödling



Wiener Neudorf



Vzbgm. DI Norman Pigisch
Umweltproblem Zigarettenstummel



Wienerwald



Du hast es in der Hand!

Auch wenn sie noch so winzig sind – Kleingeräte und Batterien haben nichts im Restmüll verloren

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, leider oftmals im Hausmüll. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben, da sie zu Bränden führen können.

Ab zur Sammelstelle

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks,

Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante nicht länger als 50 cm ist.

Kleine Geräte – großer Wert

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen, werden durch Akkus/Batterien gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zu einer der rund 2000 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringe, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden. Bedenken Sie auch: Viele Geräte lassen sich noch reparieren und können wiederverwendet werden. Re-Use is useful.

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen: elektro-ade.at



ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH



GVA Mödling

v.l.n.r.: Mag. David Loretto; Obfrau Stv. Vbgm. Josef Spazierer; GF DI Werner Tippel; Bgm. Mag. Thaddäus Heindl; LABg. Mag. Marlene Zeidler-Beck; Obfrau Bgm.in Bernadette Geieregger, BA MSc; Bgm. David Berl; Bgm. Robert Weber, MSc

Neue Schritte in der interkommunalen Zusammenarbeit

Der Gemeindeverband Mödling setzt weiterhin auf eine starke, zukunftsorientierte Zusammenarbeit der Bezirksgemeinden. Um die nächsten Entwicklungsschritte vorzubereiten, trafen sich die beiden Bezirksvorsitzenden der Gemeindevertreterverbände von ÖVP - Bgm. David Berl (Laxenburg) und SPÖ - Bgm. Robert Weber (Gunttramsdorf), ÖVP - Bgm. Thaddäus Heindl (Hennersdorf), VizeBgm. Josef Spazierer (Biedermannsdorf) sowie die beiden Bezirksparteiobleute, Landtagsabgeordnete Marlene Zeidler-Beck (ÖVP) und David Loretto (SPÖ), gemeinsam mit GVA Geschäftsführer Werner Tippel, um das Thema interkommunaler Kooperation gezielt zu forcieren und weiterzuentwickeln.

Seit seiner Gründung 1973 hat sich der GVA von einer Diskussionsplattform zu einem zentralen Dienstleistungszentrum im Bezirk entwickelt. Heute unterstützt er die Gemeinden insbesondere in der Abfallwirtschaft, im Umweltbereich sowie bei zahlreichen Verwaltungsaufgaben. Die zunehmende Komplexität kommunaler Anforderungen macht deutlich, dass gemeinsame Lösungen effizienter, wirtschaftlicher und bürger*innenfreundlicher sind.

Um diese erfolgreiche Linie fortzusetzen, werden derzeit zusätzliche Kooperationsfelder geprüft. Dazu zählen:

- ▶ Zentrale Lohnverrechnung und Buchhaltung
- ▶ Einheitlicher Baumkataster und gemeinsame Baumkontrollen
- ▶ Kooperationen bei Kanal und Oberflächenentwässerungsprüfungen
- ▶ Erweiterte Nutzung und Digitalisierung der Altstoffsammelzentren
- ▶ Gemeinsames Beschaffungswesen
- ▶ Bezirksweite Ausschreibungen, z. B. für Straßenwiederherstellungen
- ▶ Zentrale Gebührenerhebung

Alle Beteiligten betonten beim gemeinsamen Treffen, dass die Bündelung von Fachwissen und Ressourcen der Schlüssel für leistungsfähige und moderne Gemeindestrukturen ist. Der GVA Mödling will damit auch künftig ein verlässlicher Partner sein, der den Gemeinden hilft, Herausforderungen gemeinsam anzugehen – effizient, nachhaltig und mit hoher Servicequalität für die Bevölkerung.



HeldInnen
von
heute

Achtung Brandgefahr
vermeiden ...
Batterien/Akkus **niemals**
im Restmüll entsorgen!

Batterien sind kleine Energiekraftwerke, die den reibungslosen Betrieb all unserer Elektrogeräte ermöglichen. Je nach Batterietyp können sie neben wichtigen Rohstoffen auch Quecksilber und andere Schwermetalle enthalten, die giftige Emissionen und Brände verursachen können. **Aus diesem Grund haben Batterien und Akkus – egal welcher Art und Größe – nichts im Restmüll verloren.**

HeldInnen von heute besiegen ihre Bequemlichkeit und werfen Batterien – auch wenn sie noch so klein sind – keinesfalls in den Restmüll. Sie übernehmen Verantwortung und bringen sie zur **Sammelstelle oder zur Sammelbox im Geschäft.**

Die Umwelt braucht HeldInnen – heute und morgen!

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten
aller Sammelstellen auf elektro-ade.at



ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

Fett-BehÖLter

für den Bezirk Mödling



Ab September können Bürgerinnen und Bürger im Bezirk Mödling gebrauchtes Speiseöl und -fett bequem rund um die Uhr entsorgen. Die neuen Fett-BehÖLter ergänzen die bestehende NÖLI-Sammlung in den Altstoff- bzw. Wertstoffzentren und fördern nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Der GVA Mödling setzt einen weiteren Schritt in Richtung nachhaltige Abfallwirtschaft: Mit den neuen Fett-BehÖLtern wird die Entsorgung von Altspeiseöl und -fett für alle Haushalte noch einfacher. Ergänzend zum bewährten NÖLI-Sammelsystem in den Wertstoffzentren können Bürgerinnen und Bürger nun gebrauchtes Speiseöl – zum Beispiel vom Braten, Frittieren oder von eingelegten Lebensmitteln – in die Fett-BehÖLter einwerfen.

Das Prinzip ist einfach: Das Altspeiseöl in einer verschlossenen Plastikflasche oder ähnlichen Behältern sammeln und in den Fett-BehÖLter einwerfen. Die Behälter sind doppelt auslaufgesichert, wetterfest und verfügen über eine markante Beschriftung, die an die richtige Entsorgung erinnert. Die Münzer Bioindustrie GmbH übernimmt die regelmäßige Leerung und das umweltgerechte Recycling des Öls zur Herstellung von Biodiesel.

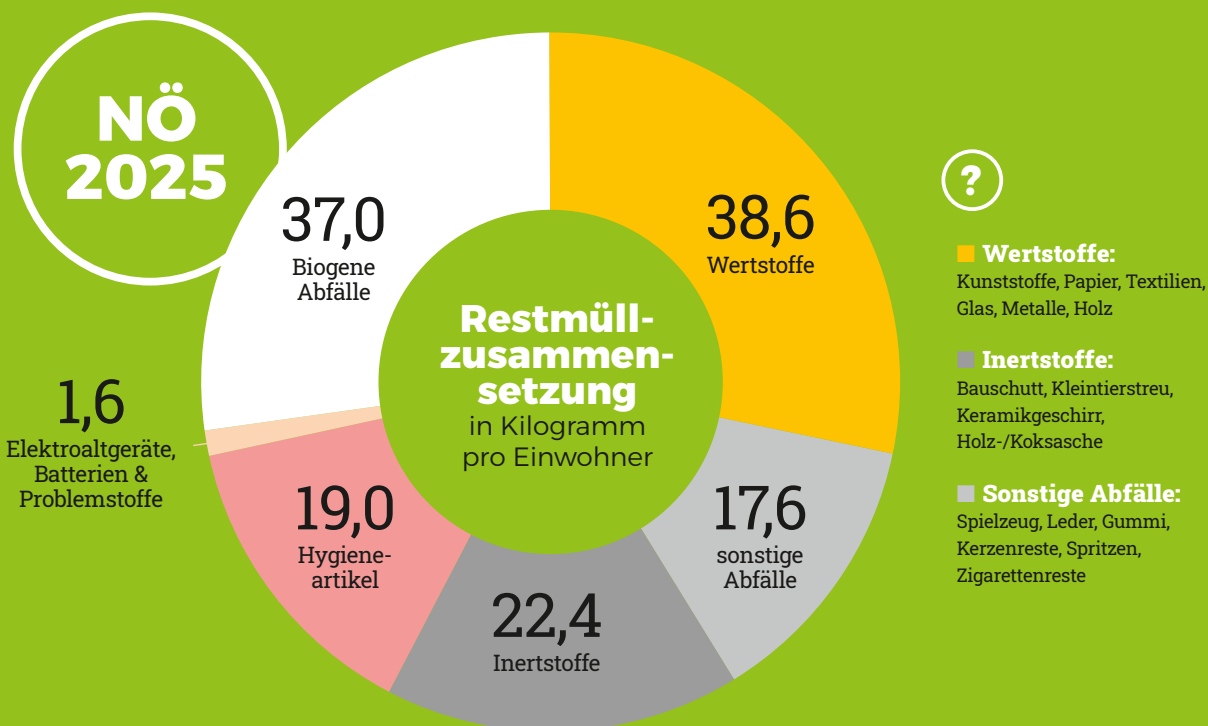
Nur etwa die Hälfte der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher entsorgt ihr Altspeiseöl bislang sachgemäß. Das neue Sammelsystem bringt die Entsorgung buchstäblich näher zum Haushalt und macht das richtige Verhalten im Alltag einfach und bequem. So können teure Verstopfungen und Reinigungskosten vermieden werden – ein Gewinn nicht nur für die Gemeinden und Abwasserverbände, sondern auch für alle Bürgerinnen und Bürger im Bezirk, die mit jedem richtig entsorgten Liter Öl nicht nur die Umwelt, sondern auch in weiterer Folge die eigene Geldbörse schonen.

Standorte abzufragen unter:

www.gvamoedling.at



In Niederösterreich sind die Restmülltonnen voll mit Wertstoffen



Das zeigt nicht nur die Kontrollen der Abfallberater/innen vor Ort, sondern auch die Niederösterreichische Restmüllanalyse von 2025. Trotz großer Fortschritte in der getrennten Sammlung landen in Niederösterreichs Restmüll weiterhin wertvolle Materialien, gefährliche Batterien und viele genießbarer Lebensmittel.

Die im Jahr 2025 durchgeführte Restmüllanalyse im Auftrag des Landes Niederösterreich, zeigt es deutlich: Pro Person fallen jährlich rund 136 Kilogramm Restmüll an. Ein erheblicher Teil davon wäre vermeidbar oder könnte durch die richtige Trennung wiederverwertet werden.

Im Restmüll finden sich nach wie vor zahlreiche Wertstoffe wie Kunststoff, Papier, Glas, Metalle sowie Batterien

und Elektroaltgeräte. Die größte Fehlwurfgruppe bleiben biogene Abfälle: 37 Kilogramm pro Person landen jährlich irrtümlich in der Restmülltonne. Zusätzlich gehen 38 Kilogramm Wertstoffe pro Kopf verloren. Der Großteil dieser Stoffe wäre bei richtiger Trennung recycelbar. Der Restmüll in Niederösterreich wird thermisch verwertet und so gehen alle diese Stoffe unwiederbringlich verloren. Die korrekte Trennung, von biogenen Abfällen über Wertstoffe bis hin zu Batterien, bleibt daher ein zentraler Schlüssel für Ressourcenschutz.

Besonders kritisch bleibt die Entsorgung von Batterien und Elektrogeräten. 1,2 Kilogramm pro Person werden weiterhin falsch entsorgt. Damit befinden sich durch-



schnittlich rund acht Lithiumbatterien in jedem Müllfahrzeug. Jede einzelne davon kann potenziell einen Brand auslösen. Lithiumbatterien können überhitzen oder Kurzschlüsse verursachen und müssen ausschließlich in den Sammelstellen des Handels oder Wertstoff- bzw. Altstoffzentren entsorgt werden.

Ein besonders alarmierendes Ergebnis betrifft die Lebensmittelverschwendung: Jährlich landen in Niederösterreich 35.000 Tonnen genießbare Lebensmittel im Restmüll. Das entspricht etwa 21 Kilogramm pro Person bzw. rund 500 Euro pro Haushalt im Jahr. Insgesamt werden pro Haushalt jährlich 46 Kilogramm essbare Lebensmittel im Restmüll entsorgt – oft aufgrund fehlender Planung oder falscher Lagerung. Lebensmittel sind wertvoll und sollten nicht achtlos weggeworfen werden und sie gehören auf den Teller und nicht in die Tonne. Wer bewusst einkauft, richtig lagert und Reste verwertet, kann Abfall bereits im Vorfeld deutlich reduzieren.

Was gehört wirklich in den Restmüll?

In die Restmülltonne darf nur, was nicht mehr recycelt oder verwertet werden kann, etwa:

- ▶ kalte Asche
- ▶ Hygieneartikel wie Binden, Tampons, Taschentücher oder Windeln
- ▶ Klarsichthüllen, Fotos, stark verschmutztes Papier oder Folien
- ▶ nicht mehr tragbare Schuhe, Zahnbürsten oder Zigarettenstummel

Wer Abfall richtig trennt und Einwegprodukte vermeidet, schützt die Umwelt und Ressourcen. Der beste Abfall ist jener, der gar nicht erst entsteht!



Blick in die Restmülltonnen





Bgm. Andrea Kö verteilt Jauseboxen an die 1. Klassen



SchülerInnen lernen die richtige Sammlung von Batterien

Abfallpä

Laufend Workshops in pädagogischen Einrichtungen

Der GVA Mödling setzt laufend kostenlose Workshops in Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen, Gymnasien und Höheren Schulen erfolgreich um.

Wichtige Themen wie die richtige Abfalltrennung, Recycling und Ressourcenschonung werden erklärt und sofort umgesetzt. Eine der vielen Herausforderungen für die Zukunft ist der sinnvolle Umgang mit unseren Ressourcen. Durch die richtige Trennung, Sammlung und Recycling werden Abfälle wieder zu Rohstoffen für neue Produkte.

Gerade bei den Jüngsten ist es deshalb besonders wichtig, von klein auf das Interesse für unsere Umwelt und deren Schutz zu wecken. Mit Spiel, Spaß und hohem pädagogischen Nutzen bekommen die Schüler/innen vermittelt, dass Müll nicht wertlos ist, sondern richtig gesammelt und getrennt als Rohstoff wieder Verwendung finden kann.



dagogik

Abfallvermeidung

Unter Abfallvermeidung versteht man alle Maßnahmen, die verhindern, dass Abfall überhaupt entsteht. In der Abfallhierarchie steht sie an oberster Stelle, da sie wertvolle Ressourcen schont, Treibhausgasemissionen reduziert und bares Geld spart. Und wenn wir keine Abfälle haben, dann brauchen wir nichts wegwerfen.

Dazu bekommen die Schüler/innen im Kindergarten und den 1. Klassen und 2. Klassen in den Volksschulen gratis Jausenboxen oder Stoffrucksäcke.



Workshop Müllklettern



VS Guntramsdorf



Verteilung Stoffrucksäcke mit UGR Peter Durec / VS Hinterbrühl



PETra – von der Flasche zu meiner Tasche

Neue Vorsammeltasche PETra in Kooperation mit der FA Pinkfish. PETra ist keine gewöhnliche Tasche. Sie hat schon mehr erlebt, als du denkst. Früher war sie einmal eine ganz normale Wasserflasche, hing in Getränkeregalen rum, machte Urlaub in Kühlschränken und träumte von einem besseren Leben jenseits des Einweg-Daseins. Statt im großen weiten Ozean zu treiben oder im Müll zu enden, hat PETra beschlossen: „ICH WERDE MEHR“.

Heute trägt sie keine Flüssigkeit mehr, sondern Vieles aus deinem Leben. Laptop, Snacks, Pfandflaschen und -dosen, alles was du willst. PETra ist deine Helferin beim Sammeln von Müll. Und dabei sieht sie auch noch verdammt gut aus. PETra steht für zweite Chancen und ist für Menschen, die Nachhaltigkeit nicht todernst, aber trotzdem ernst genug nehmen.

PETra gibt es gratis beim GVA Mödling abzuholen.

Energiebericht Übergabe in der Gemeinde Hinterbrühl

Aufgrund des NÖ Energieeffizienzgesetzes sind Gemeinden gesetzlich verpflichtet, eine Energiebuchhaltung zu führen. Der daraus resultierende jährliche Energiebericht zeigt die Energieverbräuche der öffentlichen Gebäude auf. Er erfasst detailliert die Verbräuche für Strom, Wärme/Heizung, Warmwasser und Kaltwasser für alle gemeindeeigenen Objekte wie zum Beispiel Gemeindeämter, Schulen und Kindergärten. Die Daten werden in Energiekennzahlen (EKZ) umgerechnet, um den energetischen Zustand von Gebäuden sichtbar zu machen. Durch die genaue Auswertung können „Energiefresser“ identifiziert und Sanierungsmaßnahmen oder Optimierungen an der Heizungsanlage eingeleitet werden.



Vorsammeltasche_PETra
Vzbg. Josef Spazierer, Selina Alpas,
GF DI Werner Tippel



UGR Peter Durec
Energiebeauftragte Daniela Jordan
GfGR Richard Mayssen